



Memorandum

an den Rat für Nachhaltige Entwicklung

**Bürger initiieren Nachhaltigkeit –
Ein dauerhafter Beitrag zur Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie!**

erarbeitet und abgestimmt im Rahmen der zweiteiligen Dialogveranstaltung
des Rates für Nachhaltige Entwicklung und des Deutschen Instituts für Urbanistik
am 10. und 11. Oktober 2006 in Berlin

Zentrale Forderung

Das Memorandum wurde im Rahmen der zweitägigen Dialogveranstaltung „Bürger initiieren Nachhaltigkeit – ein dauerhafter Beitrag zur Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie?“ des Rates für Nachhaltige Entwicklung und des Deutschen Instituts für Urbanistik am 10. und 11. Oktober 2006 erarbeitet und abgestimmt.

Mitgewirkt haben rund 100 Vertreterinnen und Vertreter der BIN-Förderprojekte und ihrer Kommunen, der Auswahljury sowie VertreterInnen von Initiativen, Verbänden, Nicht-Regierungsorganisationen sowie Ministerien und Transferstellen des Bundes und der Länder.

Der einhellige Tenor: Die Bundesregierung, im Besonderen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), hat mit BIN ein erfolgreiches Programm aufgelegt, um bürgerschaftliches Engagement für eine nachhaltige Kommunalentwicklung anzustoßen und deren Ergebnisse zu verbreiten. Die Bundesregierung wird aufgefordert, das Förderprogramm fortzusetzen, um die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie weiterhin mit lokalen Initiativen zu verknüpfen und sie vor Ort umzusetzen.

Doch das reicht nicht. Eine gezielte konzeptionelle Weiterentwicklung und finanzielle Aufstockung von BIN und weitere Maßnahmen sind nötig, um das vorhandene Potenzial bürgerschaftlichen Engagements zur Umsetzung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie auf lokaler Ebene zu nutzen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Dialogveranstaltung bitten den Rat für Nachhaltige Entwicklung, das Memorandum im Rahmen seiner Begleitung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zu prüfen und sich für die Umsetzung der darin enthaltenen Empfehlungen bei der Bundesregierung einzusetzen.

Maßnahmen zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements

Empfehlungen, Wünsche, Vorschläge zur Weiterentwicklung von BIN

Zur Erschließung weiterer Potenziale zivilgesellschaftlichen Engagements für eine nachhaltige Entwicklung wird eine Weiterentwicklung des BIN-Programms vorgeschlagen:

- Coaching und Qualifizierungsangebote für zivilgesellschaftliche Akteure bereithalten und mit fördern, z.B. in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement
- Eine Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung schaffen
- Die Projekterfahrungen und Erfolge von BIN offensiv zur Veranschaulichung von Elementen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie kommunizieren
- Medienarbeit auf Programmebene verstärken und koordinieren
- BIN-Förderung zu allen Themen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie ermöglichen
- Den Akteuren den Bezug zu FONA vereinfachen
- Bestätigende Anerkennung der Projekte nach dem Ende der eigentlichen Förderphase

Weitere Empfehlungen

Zivilgesellschaftliches Engagement steht vor vielfältigen Aufgaben, die nicht allein durch die BIN-Förderung angestoßen werden können. Zur Umsetzung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie auf lokaler Ebene sind alle gesellschaftlichen Akteure gefordert:

- Die Rolle der Kommunen als Förderer und Unterstützer bürgerschaftlichen Engagements für eine nachhaltige Entwicklung muss definiert und kommuniziert werden. Auch sind die Vernetzungsstrukturen zwischen Kommune und Zivilgesellschaft zu verbessern, da freiwillige kommunale Aufgaben zunehmend von der Zivilgesellschaft übernommen werden
- Die kommunalen Spitzenverbände haben die Aufgabe, die Kommunen für die Unterstützung der Initiativen zu qualifizieren. Auch die Wirtschaft und andere nicht-staatliche Organisationen (z.B. Religionsgemeinschaften) müssen Verantwortung übernehmen und bürgerschaftliches Engagement fördern
- Auch die Länder sollten mit BIN vergleichbare Programme zur Verbindung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie mit der lokalen Ebene erstellen

Hintergrund: Auswertung von BIN

Bedeutung des BIN-Förderprogramms

Das vom BMBF aufgelegte Förderprogramm „Bürger initiieren Nachhaltigkeit (BIN)“ ist eine Erfolgsgeschichte, weil es

- die Umsetzung vieler Themen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und von Ergebnissen der Nachhaltigkeitsforschung (FONA) auf lokaler und regionaler Ebene erleichtert,
- wichtige Impulse für bürgerschaftliches Engagement zur nachhaltigen Entwicklung gibt,
- im Ergebnis ein breites Spektrum an Ideen zur Umsetzung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und der Lokalen Agenda 21 verwirklicht und
- eine Kommunikationslinie zur praktischen Umsetzung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zwischen Bund und lokaler Ebene schafft.

Anreizfaktoren für BIN-Projekte

Motivierend für die Teilnahme an BIN ist für die Akteure vor Ort, dass

- die finanzielle Förderung die Erprobung und Umsetzung lokal innovativer Projekte erst möglich macht,
- die Bundesförderung eine lokale und regionale Anerkennung erzeugt,
- sie die Kraft für Kooperationen erlangen,
- die Antragstellung unbürokratisch ist, die Förderbedingungen praxisnah sind und die Abrechnung einfach ist und
- BIN die Möglichkeit bietet, sich mit vielen Themen zu beteiligen.

Lokale Wirkung der BIN-Projekte

Zentrale lokale Wirkungen der BIN-Projekte sind:

- Nachhaltigkeit wird konkret und wahrnehmbar. Die finanzielle Förderung ermöglicht die Umsetzung innovativer Projekte, die ohne die Anschubfinanzierung nicht zustande gekommen wären
- Bisher nicht existierende Netzwerke und lokale Kooperationen werden möglich und wirklich
- Zivilgesellschaftliches Engagement erhält durch die Bundesförderung eine enorme ideelle Wertschätzung und einen höheren Stellenwert
- BIN schafft vor Ort Bewusstsein für die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie

Potenzielle Wirkung der BIN-Förderung

BIN ist ein junges Förderprogramm, das schon heute viele Potenziale bei seiner Fortsetzung erkennen lässt:

- Je mehr qualitative Projekte im Laufe der Zeit gefördert werden, desto mehr Erfolgsgeschichten können erzählt werden und desto mehr Aufmerksamkeit erhält das Thema und das Engagement bei Politik und Verwaltung
- Damit besteht die Möglichkeit, dass Nachhaltigkeit verstärkt in kommunalpolitische Entscheidungen Eingang findet
- Diese Effekte könnten verstärkt werden, wenn BIN zukünftig mehr Kommunen in möglichst allen Bundesländern und weitere Akteursgruppen erreicht
- Die Potenziale für den Erfahrungsaustausch und -transfer wachsen mit einer kontinuierlichen Fortführung